

SET #4

Der opulente Tisch

An manchen Abenden darf es ein wenig mehr sein – auch mehr Glanz



Mut zur Extravaganz – 01 Leuchter *Toppings* von Lucia Massari für NILUFAR
02 Vase *Batos* von Mario Cucinella für DANESE MILANO 03 Geknoteter Lounge-Sessel *Shibari* von Studiopepe für VISIONNAIRE 04 Teppich *Interlace* von Zaha Hadid Design für ILLULIAN
05 Martiniglas *Calypso* von SERENA CONFALONIERI 06 Tisch mit Patina: *Haumea-T* von Massimo Castagna für GALLOTTI&RADICE 07 Wirbelwind: Teller 11206 *Imari Dragon* aus der Kollektion *Classics On Acid* von SELETTI
DIESEL 08 Besteck *Goa Ivory Gold* von José Joaquim Ribeiro für CUTIPOL

brachten Sofa und Sessel den gesellschaftlichen und politischen Umbruch in einer neuen Sitzhaltung zum Ausdruck. Ihr Gebrauch war nicht alltäglich, sondern blieb Sonn- und Feiertagen sowie dem Empfang von Gästen vorbehalten. In der Zeit des Bauhauses sorgte der Freischwinger für eine formelle Verschlangung der Sessel-Typologie. Die Wirkung war nicht allein ästhetisch. Der Einsatz von Stahlrohr gab den Möbeln die Möglichkeit, leicht zu federn – und so eine bis dato völlig unbekannte Lockerheit und Bequem-

lichkeit in die häusliche Umgebung zu bringen. Während der Wettlauf zum Mond ab Mitte der 1960er-Jahre auch das Design zum Abheben ermunterte, vollzog die 68er-Bewegung den endgültigen Bruch mit den häuslichen Konventionen. Sofa und Sessel wurden plötzlich zur bodennahen Sitzlandschaft erklärt, in die man sich locker fallen lassen konnte. Aus Schaum gefertigte Polstermöbel rückten in den Mittelpunkt des Wohnens und erteilten die Lizenz zum Lümmeln. Am Esstisch jedoch wurde der Zwang zum aufrechten Sitzen